

Schüsse auf Sechsjährigen

Karlsruhe (red/mu). Am Mittwochabend gegen 18 Uhr haben auf einem Spielplatz in der Durmersheimer Straße in Grünwinkel zwei unbekannte Jugendliche mit einer blau-orangen Spielzeugpistole, vermutlich einer Softair- oder Druckluftpistole, auf einen sechsjährigen Jungen geschossen.

Wie das Polizeipräsidium Karlsruhe mitteilte, wurde der vorhandene Schutzhelm des Kindes zwar beschädigt, der Junge selbst blieb jedoch unverletzt. Der Vorfall ereignete sich auf dem Spielplatz hinter dem Haus Durmersheimer Straße 92.

Laut Zeugenaussagen war der mutmaßliche Schütze mit einem Hoverboard unterwegs, während ein Begleiter auf einem grünen Mountainbike fuhr. Nach dem Vorfall entfernten sich beide Jugendlichen in unbekannte Richtung vom Spielplatz. Das Haus des Jugendrechts der Polizei Karlsruhe hat die Ermittlungen übernommen.

Polizei sucht Zeugen
0721 6663411

—Anzeige—

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

SPEZIALISTEN
in Ihrer Nähe!

**ARMBRÜSTER**
www.armbruster-fenster.de
An der Rosswald 6 | 76229 KA | 0721-623590
FENSTER | HAUSTÜREN | SCHIEBETÜREN | GLASFASSADEN

ENTRÜMPELUNGEN
Haushaltsauflösungen mit Ankauf
Umzüge und Demontagen
1.2.3. Service GmbH
Mobil 01 77 / 8 05 97 69

POLSTER OTTEN
Inh. TSTM Möbelvertriebs GmbH
Ihr Spezialist für Polstermöbel,
Boxspringbetten und Relaxsessel
Heute nach Malsch
Siemensstraße 32
Alle Infos online: www.polster-otten.de

LAGERABVERKAUF
E-Bikes bis zu 40 % reduziert
2-Rad **HIRTH**
www.zweirad-hirth.de
Am Federbach 14 • 76316 Malsch • Tel. 07246 5000

Es geht um mehr als eine warme Mahlzeit

Agape-Gemeinde serviert Schülern der Friedrich-Realschule ein kostenfreies Mittagessen

Von Klaus Müller

Karlsruhe. Das passt: „Satisfy“ lautet der Name des Projektes. Die etwas weitergefasste Umschreibung des Projekt-namens meint das „Erfüllen von Bedürfnissen“ – etwa Hunger zu stillen, den Wunsch nach Gemeinsamkeit zu befriedigen, oder einfach nur miteinander zu reden. All das erfüllt sich hier, in den Räumen der Agape-Gemeinde Karlsruhe, einer evangelischen Freikirche. Um die Vermittlung von Glaubensbekenntnissen geht es nicht. Im Mittelpunkt ste-

„
Ich habe Kinder gesehen,
die nichts oder kaum was
zum Essen dabei hatten.

Dyan Tierney
Lehrerin

hen Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Realschule. Das Schulgebäude liegt einen Katzensprung vom Agape-Café entfernt.

Es ist Donnerstag. Und wie jeden Donnerstag warten auf die Kids gedeckte Tische und ein Mittagessen mit Getränk und Nachtisch. Heute gibt es Spaghetti Bolognese oder eben nur Spaghetti mit Käse und Gemüse. Die Verkündung des Nachtischs – Cookies sind es – wird mit Applaus und Jubelrufen bedacht. All das ist für die Kinder kostenlos.

Ins Leben gerufen hat das Projekt „Satisfy“ Dyan Tierney, Lehrerin an der Friedrich-Realschule. Zwei Jahre ist das nun her. „Ich habe Kinder gesehen, die nach der Schule oder bis zum Nachmittagsunterricht nichts oder kaum was zum Essen dabei hatten.“ Da wollte sie etwas tun. Im Pastoralreferenten der Agape-Gemeinde, Jannis Winkels, und



Entspannt und mit viel Appetit geht es für Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Realschule beim Mittagessen in Räumen der Agape-Gemeinde Durlach zu.
Foto: Klaus Müller

Roland Laue vom Verein Durlacher Selbst fand sie Unterstützer. Zwischenzeitlich sind auch Mitarbeiter des Jugendzentrums Espirito mit im Boot.

Bei den Schülern kommt das Angebot unglaublich gut an. Viele von ihnen kommen regelmäßig. Klar, des warmen Essens wegen. Aber nicht allein deswegen. „Reden und essen“, und zwar in der Reihenfolge, macht für die Siebtklässlerinnen Viktoria, Lisa und Zira den Wohlfühleffekt hier aus. Die Mittagessen-Atmosphäre ist angenehm und stressfrei. Sie hat etwas Vertrautes, fast Familiäres. „Alle Kinder aus unserer Schule sind

willkommen“, betont Tierney. Der Bedarf für solch ein Angebot sei vorhanden, bemerkt Schulleiter Benajmin Exner. In Mitarbeitern des Jugendtreffs Espirito finden die Schüler, wenn gewünscht, Gesprächspartner. „Dafür sind wir da“, sagt Jugendtreff-Mitarbeiter Christopher Sohl. „Und es wird angenommen.“

Für gut 30 Kinder und Jugendliche bietet das Café Platz. Wie immer sind alle Plätze belegt. Heute bekochen Magdalene und Norbert Weber ihre dankbare „Kundschaft“. Finanziert werde das Projekt über Spenden und Gemeindekollekten, klärt Sarah Göller von der Agape-

Gemeinde auf. „Wäre toll, wenn sich noch weitere Kochteams finden würden. Derzeit sind es vier“, ergänzt Winkels. Mehr Spender würden zudem die Möglichkeit eröffnen, das Angebot auszubauen. Tierney hat schon eine neue Idee: Eltern oder Unterstützer, die für die Schüler Sandwiches anbieten.

Zurück zum Mittagessen. Die Teller sind leer. „War echt gut. Wie immer“, loben Ayal und Keath. Einige Schüler, die keinen Nachmittagsunterricht haben, bleiben noch – in ihrem Wohlfühlraum, der guttut und in dem es richtig gut schmeckt.

Bunte Kunstwerke für triste Wände

Schüler der Drais-Gemeinschafts- und Realschule malen Bilder für das Städtische Klinikum

Von Martina Erhard

Karlsruhe. Seit über 40 Jahren gibt es sie nun schon, die Kunstkooperation zwischen dem Städtischen Klinikum und der Drais-Gemeinschafts- und Realschule. Seit 1983 kommen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler ins Klinikum, um dort die unterirdischen Versorgungsgänge mit bunten Wandgemälden zu verschönern. „Auf diese Weise sind im Laufe der Jahre rund 230 Kunstwerke entstanden“, sagt Bettina Lisbach, Erste Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende des Klinikums. „Die Bilder können helfen, den Patienten, die hier transportiert werden, ihre Ängste zu nehmen und sie etwas abzulenken.“

Auch in diesem Jahr haben Schülerinnen und Schüler der zehnten Jahrgangsstufe wieder drei großformatige Bilder an die Wand gebracht. Alle drei stehen unter dem Motto „Zwischen den Wolken“. Zu sehen sind eine Landschaft mit einem See, viel blauer Himmel und eine strahlende Sonne.

Auf dem zweiten Bild ist ein geöffnetes Fenster dargestellt, durch das der Betrachter nicht nur den blauen Himmel sieht, sondern auch einen bunten Regen-

bogen. Das dritte Bild zeigt einen Strand, das Meer und einen Sonnenuntergang. „Jeder von uns hat sich ein Motiv überlegt“, sagt Keshia, die mit ihrer Klassenkameradin Miriam gerade das Bild mit dem See und der Sonne fertigstellt.

Insgesamt sind an diesem Freitag fünf Schülerinnen und ein Schüler der insgesamt 28-köpfigen Klasse ins Klinikum

gekommen, um die Entwürfe umzusetzen. „Es wären gerne noch mehr mitgekommen, aber aktuell ist Prüfungszeit“, erklärt Schulleiterin Heike Willamowski. Sie versichert aber gleich, dass die Schule auch im nächsten Jahr wieder mit jungen Künstlern vor Ort sein wird. „Alle sind mit Begeisterung bei diesem Projekt dabei“, ergänzt Kunstlehrerin

Luisa Lehn und erklärt, wie schön es für die Schüler sei, zu erfahren, dass sie mit ihrer Kunst etwas bewirken können.

Die Kunstlehrerin hatte im Vorfeld der Malaktion die Entwürfe der Schüler ans Klinikum geschickt. Dort wurden sie auf dem Instagram-Kanal des Klinikums veröffentlicht. Die rund 10.000 Follower hatten dann die Möglichkeit, aus der Fülle an Entwürfen drei Siegerbilder auszuwählen. Sie sind nun an den Wänden der Versorgungsgänge zu sehen. „Es war nicht schwer, die Motive zu entwickeln“, versichert Miriam. „Uns ist sehr viel zum Thema Himmel eingefallen“, meint sie.

„Wir sind schon stolz, dass wir hier unsere Bilder zeigen dürfen“, sagt Miriam. So sieht das auch Keshia und findet, dass die Bilder wirklich gut gelungen sind. Es sei schön gewesen, zu beobachten, wie Mitarbeiter des Klinikums auf die Kunst reagieren. Immer wieder gebe es positive Rückmeldungen, so die Schülerinnen.

„Die positiven Rückmeldungen kommen aber auch von den Patientinnen und Patienten“, versichert Martin Holderried, Medizinischer Geschäftsführer des Klinikums, und fügt hinzu, dass der Platz im rund fünf Kilometer langen Tunnelsystem noch für viele Bilder reiche.



Junge Künstlerinnen und Künstler verschönern bereits seit 1983 die unterirdischen Gänge des Städtischen Klinikums.
Foto: Jörg Donecker

Stiftung beleuchtet Lebensmittelverschwendung

Centre Culturel Franco-Allemand zieht Bilanz nach kreativem Jahr für nachhaltigen Umgang mit Essem

Von Volker Knopf

Karlsruhe. Die Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand Karlsruhe (CCFA) hat sich 2025 dem gesellschaftlich weitverbreiteten Problem der Lebensmittelverschwendung gewidmet. Das ganze Jahr über fanden künstlerische, wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Projekte statt, die sich mit der Thematik befassen. In der Südweststadt gab es Workshops, gemeinsame Essen, Performances, Schülerbegegnungen, Konzerte sowie einen deutsch-französischen Expertentag.

„Wir wollten dieses wichtige Thema in all seinen Facetten ausloten – und das interdisziplinär und aus vielerlei Perspektiven“, sagte CCFA-Leiterin Marlène Rigler bei der Abschlussveranstaltung am Donnerstag. Begleitet wurde diese von einer Performance der Pariser Food-Designerin Magali Wehrung. Sie veranschaulichte anhand von Aromen, dass Essen niemals Abfall sein kann. Das essbare Kunstwerk bestand aus Brotkrumen aus Mais (für südliche Länder), Rog-

gen (für den Norden) und Weizen (beispielsweise Frankreich oder Deutschland). Alle waren eingeladen, davon zu kosten.

Die Ergebnisse der Aktivitäten am CCFA wurden zudem in einem 120-seitigen Büchlein, einer deutsch-französischen Essenscharta, zusammengefasst. In der Publikation kommen viele zu Wort: ein Nahrungssoziologe ebenso wie eine mit Sternen gekrönte Köchin, die das soziale Projekt „Refettorio Paris“ begleitet, oder der Initiator von Food Sharing Germany. Eine kreative Rezept-Entwicklerin schlägt kulinarische Experimente wie Pesto aus Karottengrün vor. Zum Nachkochen findet sich ein Rezeptteil in dem bilingualen Werk mit dem Titel „Fest der Reste“.

Mit von der Partie bei dem Programm war auch das Karlsruher Kinderkochmobil des Vereins „Tischlein Deck dich“. „Ein tolles Projekt, das sehr motivierend war“, sagte Veronika Pepper, Gründerin des Kinderkochmobils. Die Idee der fahrenden Einrichtung ist es, Kinder für nachhaltige Ernährung zu begeistern.



Fest der Reste: Ein essbares Kunstwerk der Pariser Food-Designerin Magali Wehrung (rechts) beim finalen Event in der Karlstraße.
Foto: Volker Knopf

„Das geht am besten, wenn die Kinder praktisches Wissen erhalten, das sie sofort in unserem Mobil umsetzen können. Auch das Bewusstsein für die Herkunft von Lebensmitteln wollen wir schärfen“, führte sie aus. Zwei Wochen lang stand das Mobil vor dem CCFA-Gebäude an der Karlstraße und lud Schulen zum Mitmachen ein.

Ein besonderer Dank Riglers ging zudem an die Baden-Württemberg-Stiftung, die mit ihrem Förderprogramm „Nouveaux Horizons“ das grenzüberschreitende Projekt monetär unterstützte. Lobenswert ist ein weiteres Produkt aus dem einjährigen Programm: Es entstand ein Info-Blatt zur Lebensmittelrettung für den Kühlschrank. Optisch schön illustriert gibt es diverse Tipps: unter anderem das Führen eines Wegwerf-Tagebuchs, Kampf gegen das Schönheitsdiktat (die krumme Gurke schmeckt genauso gut), besser zum „super (Wochen-)Markt“ statt Supermarkt, Teilen bereichert (Sharing-Idee) oder ein Plädoyer für einen festen Wochenplan (statt planlos durch die Woche).